



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Zusammenhalt
durch Teilhabe



Bundeszentrale für
politische Bildung

NAH DRAN 2019

**Achte Fachtagung des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
4.– 5. Juni in Hannover**

„Im Gespräch bleiben, Debatten gestalten, Dialogformate entwickeln“



„Zusammenhalt durch Teilhabe“

Das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fördert Projekte zur Stärkung demokratischer Teilhabe und gegen Extremismus. Schwerpunktregion ist der ländliche und strukturschwache Raum. Im Mittelpunkt stehen die hier aktiven Vereine, Verbände und ihre Multiplikator/-innen. „Zusammenhalt durch Teilhabe“ stärkt und qualifiziert aufmerksame und respektierte Ansprechpartner/-innen vor Ort. Die Projekte sollen präventiv, vor allem im Vorfeld möglicher extremistischer Gefährdungen agieren und die grundlegenden Bedingungen für ein gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben schaffen. Dafür stehen jährlich 12 Millionen Euro zur Verfügung.

In der aktuellen Programmphase 2017 bis 2019 werden 105 Projekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren gefördert. Bis zum Ende der aktuellen Förderphase Ende 2019 werden voraussichtlich insgesamt 2.400 Personen ihre verbandsinterne Qualifizierung abgeschlossen haben. Sie alle sensibilisieren innerhalb ihrer Organisationen für das Erkennen antidemokratischer Haltungen, begleiten die Entwicklung von Präventionsstrategien, setzen politische Bildungsformate um und beraten im Konfliktfall vor Ort.

Für die folgende Förderperiode 2020 – 2024 startet im Sommer 2019 eine neue Ausschreibungsrunde. Alle Informationen dazu finden sich auf der Internetseite www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.

„Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist ein Programm des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI). Das BMI hat die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) mit der Umsetzung des Programms betraut.

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) strebt einen offenen, politischen Diskurs unter Beachtung demokratischer Regeln an, an der alle Anwesenden teilnehmen können und sich dabei geschützt und nicht bedroht fühlen. Rassistische, sexistische und sonstige menschenverachtende Aussagen werden daher auf der Veranstaltung nicht geduldet und können zum Ausschluss der Teilnahme an der Veranstaltung führen. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die durch rassistische, sexistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Editorial

Liebe Projektakteurinnen, liebe Projektakteure, sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich Willkommen zur Fachtagung NAH DRAN 2019 des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ in Hannover.

Die diesjährige Tagung steht unter dem Motto „Im Gespräch bleiben, Debatten gestalten, Dialogformate entwickeln“ und geht der Frage nach, wie die gesellschaftliche Polarisierung und teilweise Spaltung durch Formate des Miteinanderredens überwunden werden können. In einer Diskussion Haltung zeigen, sachlich argumentieren und andere Perspektiven ernst nehmen sind Kompetenzen, die derzeit mehr denn je in der alltäglichen Arbeit gefordert sind.

Auf der Tagung werden daher verschiedene Dialogformate und Methoden vorgestellt und diskutiert sowie in Workshops und Expert/-innengesprächen erprobt und reflektiert. Zudem laden wir Sie zu einem bunten, lebendigen Marktplatz ein, der durch die Beteiligung Vieler zum Ort neuer Perspektiven und Begegnungen werden kann. Projekte aus dem ländlichen Raum stellen ihr Wirken vor, freuen sich auf Wissenstransfer und Vernetzung; Z:T-Träger teilen ihre Methodenpraxis und präsentieren in einem kommunikativen, kurzweiligen Vortragsformat ihre guten Ideen und Konzepte.

Der zweite Tagungstag steht im Zeichen der neuen Förderperiode und bietet Raum für Austausch und Beratung zur Antragstellung im Programm.

Passend zum Motto der Tagung wird es Interaktionen im digitalen als auch im analogen Raum zum miteinander reden, diskutieren und reflektieren geben. Seien Sie gespannt!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen zwei interessante und anregende Tage in Hannover sowie neue Impulse für Ihre wichtige Arbeit.

Ihre Regiestelle

P.S. Wir freuen uns auf Ihr Feedback zur Fachtagung.
Hier geht es zur Tagungsevaluation:



www.proval.org/nahdran

Programm 4. und 5. Juni 2019

Dienstag, 4. Juni 2019

ab 9.30 Uhr: **Ankommen, Registrierung und Begrüßungskaffee im Foyer**

10.30 Uhr: **Tagungseröffnung**

„Im Gespräch bleiben, Debatten gestalten, Dialogformate entwickeln“ mit dem Improvisationstheater | Improzess

Grußwort | Marco Wanderwitz, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

10.45 Uhr: **Podiumsdiskussion „Wir müssen miteinander reden!“**

mit Marco Wanderwitz (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat), Prof. Dr. Paula Diehl (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Philip Faigle (Redakteur bei ZEIT ONLINE und Mitbegründer des Projektes „Deutschland spricht“) und Prof. Dr. Philipp Hübl (Philosoph und Autor)

Moderation: Daniel Kraft, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

12.15 Uhr: **Reflexion und Improvisation** | Improzess

12.30 Uhr: **Mittagessen**

13.30 Uhr: **Workshops I Expertengespräche**

Die Workshops 1 bis 4 werden am 5.6. wiederholt.
Die Workshops 5 bis 12 finden nur am 4.6. statt.

1: Blended Learning – Chancen und Herausforderungen von Online-Lernplattformen | Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Caritasverband für die Diözese Münster e.V.

2: Umgang mit Hass und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz | Amadeu Antonio Stiftung; Social Media-Team Die WELT (angefragt)

3: Umgang mit populistischen Parolen – Haltung zeigen im Verband | Demos -Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung

4: An Freiwilligen nah dran und dann? Herausforderungen angehen. Ehrenamtsförderung reflektieren | Akademie für Ehrenamtlichkeit

5: Wie kann radikale Beteiligung gelingen? | ARGO-Team

6: Digitaler Dialog – in Europa, in Deutschland, in Verbänden | Diskutier Mit Mir e.V.

7: Digitale Zusammenarbeit in Vereinen – Wie können digitale Werkzeuge genutzt werden um die Arbeit voranzubringen? | Pluralog

8: Systemisches Ressourcenmanagement SRM® | AMSONA Coaching und Beratung

9: PLACEm – die Mitrede-App für mehr Beteiligung im Verein | Politik zum Anfassen e. V.

10: Wie sprechen wir? – Reflexion zur Verwendung von Sprache | Neue deutsche Medienmacher*innen e.V.

11: #metwo – Expertengespräch mit Ali Can | VielRespektZentrum e.V.

12: „Was weißt Du, was ich nicht weiß?“ – Wissensmanagement | Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH

16.00 Uhr: **Marktplatz | Kommunikative Kaffeepause** Interaktive Methoden und Formate, Vernetzung und Austausch, bpb-Lesecke, Projektstände, Ausstellung „Das Land lebt doch“ des Programms „Neulandgewinner“ der Robert-Bosch-Stiftung

18.00 Uhr: **Pecha Kucha-Präsentationen der Z:T-Akteur/innen**

19.00 Uhr: **Abendessen**

20.30 Uhr: **Die Reise ins Reich. Von Reichsbürgern und rechtsextremen Verschwörungstheorien**
Lesung & Diskussion mit Tobias Ginsburg



Mittwoch, 5. Juni 2019

9.00 Uhr: **Guten Morgen!**
Warm-Up Methoden aus der Projektpraxis

9.30 Uhr: **Workshops II**
Die Workshops 1 bis 4 werden am 5.6. wiederholt.
Die Workshops 5 II bis 12 II finden nur am 5.6. statt.

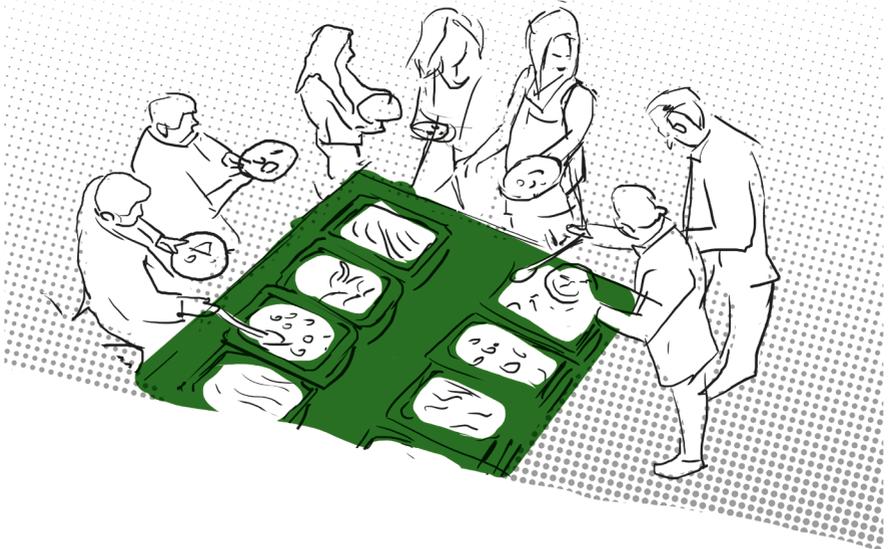
- 1: Blended Learning** – Chancen und Herausforderungen von Online-Lernplattformen | Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.; Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
 - 2: Umgang mit Hass und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz** | Amadeu Antonio Stiftung; Social Media-Team Die WELT (angefragt)
 - 3: Umgang mit populistischen Parolen** – Haltung zeigen im Verband | Demos -Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung
 - 4: An Freiwilligen nah dran und dann?** Herausforderungen angehen. Ehrenamtsförderung reflektieren. | Akademie für Ehrenamtlichkeit
 - 5 II: Marie Juchacz – Szenische Lesung und Diskussion** | AWO Dortmund; Theater Löwenherz
 - 6 II: Populistische Sprachbilder** | Initiative Kleiner Fünf
 - 7 II: Einfach für alle! Inklusion als Aufgabe und Praxis politischer Bildung** | bpb
 - 8 II: Von Abraham über Bienenhotels bis Zuckerfest: Religionen im Dialog** | Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.
 - 9 II: Kreative Kampagnen gestalten für mehr Respekt und Vielfalt im Verband** | Anne Frank Zentrum e.V.
 - 10 II: Das wertschätzende Interview.** Ein Methodenbaustein im Rahmen des Projekts „Dorfgespräch“ | Centrum für angewandte Politikforschung
 - 11 II: Toleranz (-grenzen)?!** Workshop zur Einführung in die Arbeit mit der Fotobox „Toleranzbilder“ | Gustav Stresemann Institut e.V.
 - 12 II: Ein Verband für alle? Interkulturelle Öffnung gestalten. Organisationsentwicklung – Antidiskriminierung** | Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg
-

12.00 Uhr: **Abschluss im Plenum**
Zukunft des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“: Vorstellung der neuen Förderperiode 2020 – 2024 | Dr. Axel Lubinski, Leiter des Referats „Politische Bildung und Politische Stiftungen“ im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und Lan Böhm, Leiterin der Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“

12.45 Uhr: **Mittagessen**

13.30 Uhr: **Austausch über die neue Förderperiode 2020 – 2024 mit den Referent/-innen der Regiestelle**

14.30 Uhr: **Bei Bedarf Wiederholung des Austausches über die neue Förderperiode 2020 – 2024**



Ausführliches Programm

4. Juni 2019

10.30 Uhr: **Tagungseröffnung**

„Im Gespräch bleiben, Debatten gestalten, Dialogformate entwickeln“ mit dem Improvisationstheater | Improzess

Grußwort durch Marco Wanderwitz

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

10.45 Uhr: **Podiumsdiskussion | „Wir müssen miteinander reden!“**

Die veränderte Kommunikation im digitalen Raum und ein neuer Populismus haben dazu beigetragen, dass politische Auseinandersetzungen sowohl online als auch offline in einem emotionalisierten, kompromisslosen Rahmen vielfach zwischen verhärteten Fronten stattfindet. Echte Meinungskontroversen und Auseinandersetzungen mit durchdachten Meinungen und abgegrenzten Vorstellungen hingegen sind nur selten zu finden.

Müssen wir das Zuhören und Argumentieren neu lernen? Welche Wechselwirkungen gibt es zwischen gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratievertrauen? Wie kann der Dialog insbesondere mit Andersdenkenden (neu) gelingen? Vier Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Medien und Politik werden sich diesen Fragen widmen und diskutieren, wie es um die Gesprächskultur in unserer Gesellschaft bestellt ist und welche Wirkungen Dialogformate entfalten können.

Es diskutieren:

Marco Wanderwitz, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Prof. Dr. Paula Diehl, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Philip Faigle, Redakteur für ZEIT Online und Mitbegründer von „Deutschland spricht“

Prof. Dr. Philipp Hübl, Philosoph und Autor

Moderation: Daniel Kraft, Pressesprecher der Bundeszentrale für politische Bildung

12.15 Uhr: **Reflexion und Improvisation | Improzess**

13.30 Uhr: **Workshops | Expertengespräche** | Die Workshops 1 bis 4 werden in einer zweiten Workshopphase am Folgetag wiederholt. Die Workshops dauern 150 min, für die Teilnahme müssen sich alle Teilnehmer/-innen vorab in die ausgehängten Listen eintragen.

Workshop 1: Blended Learning – Chancen und Herausforderungen von Online-Lernplattformen

Online-Lernplattformen spielen in unterschiedlichsten Bildungskontexten zunehmend eine wichtige Rolle. Sie können Präsenzzeiten der Lernenden reduzieren, Inhalte sehr anschaulich darstellen und bieten Raum für neue digitale Lernformen. In der aktuellen Förderphase von „Zusammenhalt durch Teilhabe“ wurde eine Blended Learning-Qualifizierung entwickelt und im Rahmen eines Pilotprojekts umgesetzt. Partner des Projekts waren der Caritasverband für die Diözese Münster e.V. und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Der Workshop stellt eine erste Einführung in das Konzept von Blended Learning dar, gibt einen Einblick in die bisher gemachten Erfahrungswerte und berichtet von den notwendigen Begleitmaßnahmen einer solchen Lernumgebung. Der Workshop bietet Raum für Reflexion und Diskussion des Blended Learning-Konzepts, außerdem können einzelne Module der Lernplattform selbst ausprobiert und diskutiert werden.

Referent/-innen: **Julia Wolrab**, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.;
Theo Damm, Caritasverband für die Diözese Münster e.V.

Workshop 2: Umgang mit Hass und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz

Für Akteur/-innen im rechtsextremen Milieu ist das Internet das wichtigste Medium, um ihre menschenfeindlichen Ideologien zu verbreiten. Insbesondere seit 2014 ist zudem eine starke Nutzung onlinebasierter Medien durch das rechtspopulistische Spektrum zu verzeichnen. Das Projekt *debate // de:hate* hat sich zum Ziel gesetzt, eine betont demokratische Debattenkultur im Internet zu fördern und richtet sich dabei an eine unterschiedliche Zielgruppe: Zivilgesellschaftlich Engagierte sowie Jugendliche und Heranwachsende in schwierigen Lebensphasen.

Im Workshop wird für das Phänomen Hate Speech sensibilisiert und Werkzeuge für den Umgang mit ihm erarbeitet. Dabei werden zwei Ebenen angesprochen: Durch Information und eigenständige Recherchen soll herausgearbeitet werden, was genau unter Hate Speech zu verstehen ist. Daran anschließend werden wir uns der Frage widmen, welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, um eine kritische und zugleich respektvolle Diskussions- und Debattenkultur im Internet zu fördern. Mittels einiger praktischer Übungen erproben wir, durch offene Debatten sowie gezielt respektvollen und konstruktiven Austausch zu einer reflektierten Meinungsbildung zu kommen.

Referent: **Viet Hoang**, Amadeu Antonio Stiftung; Social Media-Team Die WELT (angefragt)

Workshop 3: Umgang mit populistischen Parolen – Haltung zeigen im Verband

Die Auseinandersetzung mit populistischen Positionen findet nicht nur in den Parlamenten, sondern insbesondere auch in Vereinen und Verbänden statt: Wie kann sich der gesamte Verband eine eigene Haltung zu populistischen Positionen erarbeiten und diese sowohl innerhalb der eigenen Strukturen als auch nach außen hin vertreten? Wie können Akteure von Z:T im Projektalltag adäquat auf populistische Parolen reagieren und sicher argumentieren?

Im Workshop werden verschiedene Strategien der kommunikativen Auseinandersetzung mit populistischem Gedankengut vorgestellt und erprobt. Moralisieren, Ignorieren oder Argumentieren - je nach Anlass, Kontext und potenziellen Wirkungen auf die Öffentlichkeit sind verschiedene Strategien des Umgangs möglich und sinnvoll. Nicht jede strategisch kalkulierte Provokation muss auch angenommen, nicht jedes Argument muss aufgenommen und politische Leidenschaften müssen nicht zwingend unterdrückt werden. Das Ziel bleibt immer ein konstruktiver Dialog mit dem Gegenüber – mit den Elementen Zuhören, Verstehen wollen und seine Position erklären. Denn wer versteht, wird auch besser verstanden, kann besser argumentieren und wird von seinen Zuhörer/-innen ernst genommen.

Referent: Markus Klein, Demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung

Workshop 4: An Freiwilligen nah dran und dann? Herausforderungen angehen. Ehrenamtsförderung reflektieren.

Ehrenamtlich organisierte Strukturen sind häufig mit komplexen Problemlagen konfrontiert: Zum einen ist die alltägliche Vereins- und Verbandarbeit sicherzustellen, die nicht selten ein wesentlicher Bestandteil dörflichen Miteinanders und kulturellen Lebens ist. Hinzu kommen existenzielle Zukunftsfragen, die der demografische und gesellschaftliche Wandel mit sich bringt. Kurzum: Die Ansprüche und Herausforderungen an die Verantwortungsträger/-innen sind vielfältig.

Auf der Grundlage eines Modells wird es im Workshop darum gehen, diese Komplexität abzubilden, die unterschiedlichen Problemlagen zu separieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. Nach einer kurzen Analyse des Ist-Zustandes werden unterschiedliche Methoden der Engagementförderung vorgestellt, die aufzeigen, wie Engagierte auch in ländlichen Regionen akquiriert und eingebunden werden können, wie ein guter Umgang mit Ressourcen aussieht oder wie mit dem Generationenwechsel umzugehen ist.

Referent: Matthias Klockenbusch, Akademie für Ehrenamtlichkeit

Workshop 5: Wie kann radikale Beteiligung gelingen?

Was ist unter radikaler Beteiligung zu verstehen? Um Populisten und ihren Ansichten nicht das Feld zu überlassen, ist es notwendig, soziale Räume zu schaffen, in denen Demokratie erlebbar gemacht wird. Konkret bedeutet das, räumliche Strukturen bereitzustellen, demokratische Netzwerke zu knüpfen und Beteiligungsformate umzusetzen.

Damit Beteiligung gelingen kann, gilt es einige Regeln zu befolgen: Beteiligungsprozesse sind so zu gestalten, das Frustration, Überforderung und Aggressionen vermieden werden. Aber wie können Veränderungsprozesse methodisch angeregt und begleitet werden? Jahrelange Praxiserfahrungen zeigen, dass es eine Reihe von Faktoren gibt, die einen positiven Effekt auf Beteiligungsprozessen haben und schlussendlich das Gefühl von Selbstwirksamkeit fördern.

Gemeinsam wollen wir uns in diesem Workshop über unsere positiven und negativen Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen austauschen und daraus Erfolgskriterien für gelungene Beteiligungsprozesse ableiten.

Referentin: Kristina Nauditt, ARGO-Team

Workshop 6: Digitaler Dialog – in Europa, in Deutschland, in Verbänden

Gemeinsam mit über zehn europäischen Partnern startet Diskutier Mit Mir e.V. zur Europawahl „Talking Europe“, die paneuropäische Plattform für digitalen Dialog (www.talkingeuropa.eu). In anonymen 1:1-Chats treten europäische Bürger/-innen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen politischen Ansichten in einen Dialog. Talking Europe wird in verschiedenen Sprachversionen zur Verfügung stehen. Dort wo es möglich ist, werden Chats in Echtzeit direkt in die jeweils andere, ausgewählte Sprache übersetzt.

Mit der Auswertung von Talking Europe im Rücken, gehen wir im Workshop der Frage nach, wie digitaler Dialog in Europa, in Deutschland und in Verbänden funktionieren kann. Der Workshop ist dreigeteilt. Im ersten Schritt werden die Dialogplattformen „Diskutier Mit Mir“ und Talking Europe sowie die wichtigsten Funktionen und Lernerfahrungen vorgestellt. Im zweiten Schritt loten wir gemeinsam Sinn, Chancen und Grenzen digitaler Dialog-Projekte aus. Abschließend werden Beispiele für den Einsatz der Tools in der Verbands- und Bildungsarbeit gegeben und diskutiert.

Referent: Ulrich Berger, Diskutier Mit Mir e.V.

Workshop 7: Digitale Zusammenarbeit in Vereinen – Wie können digitale Werkzeuge genutzt werden um die Arbeit voranzubringen?

Digitalisierung birgt auch für ländliche Räume Potentiale: Dank digitaler Tools lässt sich Zusammenarbeit auch ohne räumliche Nähe einfacher gestalten. Neben einem guten Werkzeug spielt dabei aber auch eine gezielte Anwendung der Tools im Team eine entscheidende Rolle dafür, ob die Potentiale der Digitalisierung zum Tragen kommen. Die Einführung neuer Werkzeuge bedeutet eine Veränderung der Abläufe im Team und muss koordiniert werden.

Der Workshop gibt ein Überblick über Anwendungsmöglichkeiten von digitalen Tools. Wie können digitale Werkzeuge genutzt werden, um die Arbeit im Verein voranzubringen? Es werden Formen der Zusammenarbeit in verteilten Teams vorgestellt und diskutiert: Von der moderierten Gruppendiskussion, über Module des Projektmanagements bis hin zur Dokumentation von Wissen und Erfahrungen.

Referent: Jona Hölderle, Pluralog

Workshop 8: Systemisches Ressourcenmanagement SRM®

In unserer hochtechnologisierten Gesellschaft, in der der Anspruch nach Effizienz fast alle Lebensbereiche durchdringt, sind insbesondere im Ehrenamt die Auswirkungen der Freizeitverknappung direkt wahrnehmbar. Deutlich wird diese Entwicklung beispielsweise durch Mitgliederrückgang, fehlendes Engagement oder Rückgang der Entscheidungs- und Leistungsbereitschaft der ehrenamtlichen Kräfte. Während im Hauptamt die Lohngestaltung als Anreizfaktor mitwirkt, stehen Träger und Führungskräfte ehrenamtlicher Organisationen und Vereine vor der Herausforderung der Motivationserhaltung und Organisationsentwicklung bei gleichzeitig zunehmender eigener Ressourcenverknappung. Ein gezieltes Ressourcenmanagement ist im Ehrenamt dabei nicht nur aus der Selbst- und Fremd-, sondern vielfach auch aus der gesellschaftlichen Verantwortung heraus erforderlich.

Der Workshop gibt einen Einblick in das Systemische Ressourcenmanagement® und berücksichtigt dabei sowohl systemische als auch strategische Ansätze. Ressourcenorientiertes Denken und Handeln steht ebenso im Vordergrund wie die Entwicklung von Lösungs- und Transferansätzen bei der Begleitung ehrenamtlicher Kräfte.

Referentin: Nadine Rücker, AMSONA Coaching und Beratung

Workshop 9: PLACEm – die Mitrede-App für mehr Beteiligung im Verein

Ob im Verein, in der Schule, im Jugendverband oder in der Kommune: Noch nie war es so einfach, informiert zu bleiben, eigene Ideen einzubringen und mitzumachen. „PLACEm“ ist eine Mitrede-App, die nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene für ihre digitale Beteiligung nutzen können.

Dieser Workshop bietet einen Überblick zu digitalen Beteiligungsmöglichkeiten und spielerischen Dialogformaten im Verein, in der Jugendarbeit oder im Gemeinwesen. Unter anderem hat der Verein Politik zum Anfassen e.V. mit „PLACEm“ eine Mitrede-App entwickelt, die gamifiziert (innerverbandliche) Demokratie ermöglicht. Erstmals wurde sie von der Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Celle eingesetzt.

Referent/-innen: Gregor Dehmel, Gwendolin Güntzel, Politik zum Anfassen e.V.

Workshop 10: Wie sprechen wir? – Reflexion zur Verwendung von Sprache

Im Kontext von Fluchtdebatten sind immer wieder die Begriffe Flüchtlinge und Asylanten zu lesen und zu hören. Manche Redner/-innen und Schreiber/-innen benutzen diese Formulierungen ganz bewusst diskreditierend, manche verwenden sie ohne das Wissen um deren negative Konnotation. Andere wählen beim Schreiben und Sprechen neutrale Begriffe wie Geflüchtete und Asylbegehrende. Sprache verändert sich – und somit auch der Inhalt einzelner Begriffe. Bei Wörtern wie dem N-Wort, das früher ohne Bedenken gesagt und geschrieben wurde, hat sich inzwischen ein Bewusstsein hinsichtlich dessen negativer Konnotation entwickelt, sodass seine Verwendung heute unangemessen ist. Hier sind sich heute viele einig, bei anderen Formulierungen ist dieses Bewusstsein aber noch nicht ganz so ausgeprägt. Daher wollen wir uns in diesem Workshop mit Sprache und Wortwahl beschäftigen – insbesondere im Kontext der Migrations-, Integrations- und Islamdiskurse. Grundlage des Workshops ist das Glossar der Neuen Deutschen Medienmacher*innen, das die Begriffe aus den Diskursen der Einwanderungsgesellschaft unter die Lupe nimmt und Alternativen vorschlägt.

Referentin: Canan Topçu, Mitbegründerin der Neuen Deutschen Medienmacher*innen e.V. (NDM)

Workshop 11: #metwo- Expertengespräch mit Ali Can

Mit seinem Hashtag #metwo erregt der Sozialaktivist Ali Can seit 2018 das öffentliche Interesse. Unter #metwo berichten Tausende über ihre persönlichen Erfahrungen mit Alltagsrassismus, der eines der gravierenden Probleme unserer Zeit sichtbar macht und weitreichende Debatten angestoßen hat.

Schon seit einigen Jahren beschäftigte sich Ali Can mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft und ihren Herausforderungen. 2016 gründete er den Verein „Interkulturell Leben e.V.“. In diesem Rahmen initiierte er u.a. die „Hotline für besorgte Bürger“, ein telefonisches Angebot, bei dem Can offen und ehrlich mit Personen spricht, die Fragen und Sorgen bezüglich der aktuellen politischen Situation in Deutschland haben.

Seit 2018 leitet Ali Can das „VielRespektZentrum“ in Essen - einen Ort des Dialogs und des Miteinanders, der neben Café und Studio Gebetsräume für muslimische, christliche und jüdische Gläubige bietet.

Wir kommen mit Ali Can ins Gespräch und sprechen mit ihm über seine Projekte und Erfahrungen. In kleiner Runde wollen wir uns über Aktionsformen, gesellschaftliche Debatten und politisches Engagement austauschen.

Referent: Ali Can, VielRespektZentrum e.V. und Gründer der „Hotline für besorgte Bürger“

Workshop 12: „Was weißt du, was ich nicht weiß?“ – Wissenstransfer im Dialog

Sie arbeiten schon länger im Bereich der Demokratieförderung und blicken auf einen großen Erfahrungsschatz zurück? Oder Sie sind neu bei Z:T und wollen von den „alten Hasen“ lernen?

In beiden Fällen sind Sie im Workshop zum Wissenstransfer genau richtig. Denn fest steht: Nach mehreren Jahren Arbeit haben die Projekte im Bundesprogramm viel auf die Beine gestellt, sind neue Wege gegangen und haben interessante Erkenntnisse für die praktische Arbeit gewonnen. Ganz gleich ob konkretes Wissen zur Demokratieentwicklung, Know-How für ein gutes Projektmanagement, das Gespür für die Anliegen der verschiedenen Akteur/-innen, innovative Ansätze oder ein großes Netzwerk an Unterstützer/-innen – dieser Wissensschatz muss im Dialog lebendig bleiben, um künftig darauf aufzubauen.

Im Workshop lernen die Teilnehmenden praxisnahe Methoden für die Sicherung von Wissen und den Austausch von Erfahrungen kennen. Durch interaktive Übungen besteht die Gelegenheit, die Erkenntnisse gleich praktisch auszuprobieren.

Referent: Michael Bergert, Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH

Marktplatz

Ein Marktplatz wird assoziiert als ein Ort der Begegnung, des Austausches, der Inspiration oder des Müßigganges: Hier erwirbt man neue Dinge und entwickelt Ideen. Er ist ein Ort der sozialen Interaktion – Im Getümmel und Stimmengewirr treffen sich alte Bekannte, man beobachtet das Treiben, hält kurzen Smalltalk, trinkt einen Tee oder Kaffee. Kurzum: Ein Marktplatz ist lebendig, bunt und überraschend.

All diese Attribute des Marktplatzes werden in die NAH DRAN-Tagung integriert. So wird es in diesem Jahr unterschiedliche Möglichkeiten der Information und des Austausches geben: zum einen den altbekannten „Markt der Möglichkeiten“, zum anderen das Format „Methodentische“.

Markt der Möglichkeiten

Seit einigen Jahren haben sich zahlreiche Netzwerke rund um das Thema „Ländlicher Raum“ gebildet. Es gibt vielfältige Fördermöglichkeiten, Stiftungen und Projekte, die die Belebung von strukturschwachen Regionen zum Ziel haben. Für ein gegenseitiges Kennenlernen und eine bessere Vernetzung haben wir in diesem Jahr externe Expert/-innen eingeladen, ihr Wissen zu teilen und über ihre Konzepte zu informieren. Wir freuen uns darauf u.a. folgende Gäste begrüßen zu dürfen: **Miteinander Reden – ein Programm der bpb, TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel, das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), das VielRespektZentrum, die Gesbit und die Initiative „Die offene Gesellschaft“.**

Methodentische

An den Methodentischen greifen wir das Thema der Tagung „Im Dialog bleiben, Debatten gestalten, Dialogformate entwickeln“ auf. Bei vielen Z:T Trägerinnen und Trägern gibt es erprobte Ansätze, wie demokratischer Diskurs und Austausch gefördert werden können. Diese Ideen aufgreifend, werden an den Tischen Methoden oder Aktionen vorgestellt, besprochen oder auch aktiv erfahrbar gemacht. An den Tischen erwarten Sie u.a. die **Diakonie Hessen, Aktion Zivilcourage, das Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt, die Sportjugend Hessen und die Naturfreunde NRW.**

bpb-Lesecke

Sehr herzlich laden wir Sie in die bpb-Lesecke ein. Hier können Sie in aller Ruhe in unseren neusten Publikationen schmökern.

Das Land lebt doch! Ausstellung des Programms Neulandgewinner der Robert-Bosch-Stiftung

Ein ausgedienter Linienbus, der frische Aktionen in abgelegenen Orten ermöglicht, ungenutzte Bahnhofsgebäude, in die wieder Leben einzieht, eine Raumstation, die ins Braunkohlerevier lockt, eine verfallene Bibliothek, die zum Mittelpunkt für Zukunftsgespräche wird, ein gelber Trabant (Umbaujahr unbekannt), der Strom tankt, eine Oper ohne Opernhaus, eine kleine Stadt als globales Atelier oder Dörfer, die nicht verlassen werden wollen – so oder ähnlich gehen die anderen Geschichten aus ländlichen Regionen (Ost-) Deutschlands, von denen wenig zu hören ist und die nicht in den Berichten zur Lage der Nation auftauchen.

Diese Ausstellung beweist, dass sich immer mehr Menschen aufmachen, um selbst anzupacken. Sie gestalten ihre Heimat zu einem Ort, wo sie gern leben. Sie entscheiden sich heute schon, für morgen zu sorgen. Und diese Menschen tun dies nicht allein, sondern miteinander. Es sind Neulandgewinner/-innen und ihre Verbündeten.



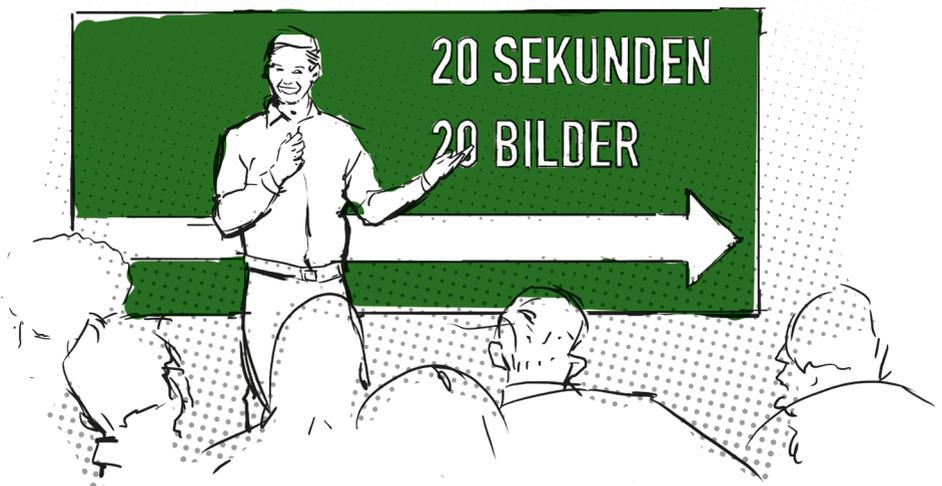
Notizen

18.00 Uhr: Pecha Kucha

Pecha Kucha ist eine aus Japan stammende Vortragstechnik, die derzeit in aller Munde ist. Nicht ohne Grund: Aus eigener Erfahrung wissen wir um das Ärgernis, langwierigen Powerpoint-Präsentationen folgen zu müssen. Und genau hier setzt Pecha Kucha an: Vorgetragen wird nicht mittels textüberladener Folie, stattdessen basiert der Vortrag auf 20 Bildern, über die je 20 Sekunden gesprochen wird.

Ziel der Pecha Kucha ist es, gute Ideen und Konzepte vorzustellen und weiterzutragen. Und davon gibt es im Z:T-Kontext einige. Wir bedanken uns bereits jetzt sehr herzlich bei den Referentinnen und Referenten:

- **Mika Kaiyma** (Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.), die über die spezifische Beratungsarbeit von Migranten-selbstorganisationen berichtet
- **Karl-Georg Ohse** (Zentrum Kirchlicher Dienste), der von „Kino in der Kirche“ erzählt,
- **Pia Duitsmann** (AWO Landesverband Schleswig-Holstein) erzählt über das Projekt „Schleswig-Holstein spricht ... über Rassismus“
- **Nadja Körner** (AWO Landesverband Thüringen) und **Alfred Bax** (Heimattbund Thüringen), die das Thüringer Z:T-Netzwerk und seine Arbeit vorstellen
- **Jonas Reiser** (DLRG Jugend Bayern), der über den neuen Whats-App Newsletter berichtet
- **Olaf Rebmann** berichtet von Strukturen innerhalb der Feuerwehr und damit verbundenen Herausforderungen für die Demokratiestärkung im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
- **Dr. Jutta Schmidt Machado** von den Naturfreunden Hessen stellt den Ansatz der Kulturinterviews vor



NAH DRAN interaktiv

Spiegeltheater Improzess

Die Gruppe aus Berlin um Gründerin Dörthe Engelhardt verknüpft humorvolles Improvisationstheater mit der Vermittlung von Wissen und wird in diesem Jahr die Fachtagung NAH DRAN begleiten: Nach der Eröffnung der Tagung wird das Schauspielduo gemeinsam ebenfalls Workshops besuchen, Debatten verfolgen und Impressionen auf dem Marktplatz einsammeln. Wir dürfen gespannt darauf sein, wie die Schauspieler/-innen ihre Beobachtungen im Laufe des Tages in verschiedenen Darbietungen ihres Improvisationstheaters einfließen lassen und durch das Format des „Spiegeltheaters“ das Publikum zum Perspektivwechsel sowie zur Reflexion der eigenen Kommunikationsgewohnheiten anregen.

Es spielen **Dörthe Engelhardt** und **Anja Balzer**

Social Wall

Die Social Wall ist eine interaktive Begleitung der diesjährigen Fachtagung und lädt zum digitalen Austausch ein.

Über Ihre Social Media-Kanäle, sowie durch SMS, Messenger oder Webportal, wird Ihnen die Gelegenheit geboten, Fragen, Kommentare und Bilder mit einem Hashtag zu versehen und auf einer Leinwand mit den anderen Besucher/-innen zu teilen oder in Diskussionen zu treten. Während der Tagung wollen wir auf diese Weise nicht Gesagtes, spontane Einfälle und Tagesresümées festhalten.

Auch im Anschluss an die Tagung wird die Social Wall auf der Z:T Webseite zur Verfügung stehen, um die Tagungseindrücke noch einmal nachzulesen.

Mit dem Teilen Ihres Beitrags auf der Social Wall willigen Sie der Nutzung der Inhalte für die Website <http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/142039/nah-dran> ein. Außerdem stimmen Sie der Datenschutzverordnung der Bundeszentrale für politische Bildung und des Anbieters zu. Beide Dokumente liegen während der Veranstaltung für Sie aus.

Live-Talks

Ein bpb-Team wird Stimmen und Eindrücke von der Fachtagung einsammeln und in Live-Talks direkt auf bpb.de streamen.

REDEN WIR! #nahdran- Ergebnisse der Online-Umfrage

Im Vorfeld der Tagung hatten wir Sie eingeladen an der Online-Umfrage der Bundeszentrale für politische Bildung teilzunehmen: Unter <http://www.bpb.de/reden-wir> haben Sie uns mitgeteilt, über welche Themen wir mehr reden sollten, worüber es sich zu streiten lohnt und welche Tipps Sie für die alltägliche Kommunikation haben.

Vielen Dank für Ihre Beteiligung. Eine Auswahl der Rückmeldungen finden Sie aufbereitet im Foyer!

5. Juni 2019

09.30 Uhr: Workshops II

Die Workshops 1 bis 4 vom Vortag werden wiederholt.
Workshop 5 II bis 12 II finden ausschließlich nur am 5.6.
statt.

Workshop 1: Blended Learning – Chancen und Herausforderungen von Online-Lernplattformen | Gegen Vergessen- Für Demokratie e.V., Caritasverband für die Diözese Münster e.V.

Workshop 2: Umgang mit Hass und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz | Amadeu Antonio Stiftung; Social Media-Team Die WELT (angefragt)

Workshop 3: Umgang mit populistischen Parolen – Haltung zeigen im Verband | Demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung

Workshop 4: An Freiwilligen nah dran und dann? Herausforderungen angehen. Ehrenamtsförderung reflektieren. | Akademie der Ehrenamtlichkeit Deutschland

Workshop 5 II: Marie Juchacz – Szenische Lesung und Diskussion

Das Z:T-Projekt „Zukunft mit Herz gestalten“ der AWO NRW hat gemeinsam mit dem Theater Löwenherz eine szenische Lesung rund um die Politikerin und Begründerin der Arbeiterwohlfahrt Marie Juchacz entwickelt. Anhand von Originalzitataten und Briefen nähert sich das Stück dem Wirken der ersten Frau, die als gewählte Abgeordnete 1919 das Rednerpult in einem deutschen Parlament betrat. Eine Rahmenhandlung stellt die Verknüpfung zur Gegenwart her und regt auf diese Weise an, über Werte und Demokratie sowie ihrer Bedeutung heute nachzudenken.

Die persönlich-biografische Texte sowie die theaterpädagogische Methode ermöglicht dem Publikum einen ungewöhnlichen Zugang zu historisch-politischer Bildung. Vom großen Erfolg dieses Formats selbst überrascht – schon über 60 Mal wurde die szenische Lesung von Ortsgruppen, aber auch bundesweit angefragt – wird es Raum zur Diskussion um die aufgeworfenen Themen, sowie zur Übertragbarkeit der Methode geben: Was ist der Vorteil eines theaterpädagogischen Zugangs? Welche neuen Zielgruppen können über die Verbands- oder Vereinsgeschichte für Z:T-Themen gewonnen werden? Wie könnte das Format in anderen Verbänden ebenfalls funktionieren?

Referent/-innen: Sigrid Pettrup, AWO Unterbezirk Dortmund;
Paula Stöckmann und Hendrik Becker, Theater Löwenherz

Workshop 6 II: Populistische Sprachbilder

„Du kannst nicht nicht framen!“ In den vergangenen Monaten wurde der Begriff „Framing“ Teil des politischen Standardvokabulars. Aber was bedeutet es überhaupt, eine Debatte auf die eine oder andere Weise zu „framen“? Wie geschieht dies vor allem auf populistischer Seite? Dieser Workshop verdeutlicht, wie bestimmte Wörter, Assoziationsketten und Deutungsrahmen die Diskussion beeinflussen können und wie wichtig der bewusste Einsatz von Sprache im Umgang mit Andersdenkenden ist. Gemeinsam erproben wir, wie die eigene Perspektive im Streitgespräch eingebracht werden und ein radikal höflicher Umgang mit Populismus geübt werden kann.

Referentin: Caroline Morfeld, Initiative Kleiner Fünf

Workshop 7 II: Einfach für alle! Inklusion als Aufgabe und Praxis politischer Bildung

Wer Politik nicht (mehr) versteht, ist vom gesellschaftlichen Geschehen ausgegrenzt. Eine solche Ausgrenzung schwächt Demokratie. Deshalb muss es Ziel politischer Bildung sein, möglichst vielen Menschen Zugänge zu gesellschaftspolitischen Themen aufzuzeigen und sprachliche Barrieren abzubauen. Politische Bildung ist im Kern also immer auch inklusive Bildung.

Im Workshop wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie Politik und Gesellschaft sprachlich in einer einfachen Form dargestellt werden können, um Zielgruppen einzubinden, die gesellschaftlich außen vor sind. Dabei soll es u.a. darum gehen, sprachlich einfach zu formulieren und auf Fachbegriffe zu verzichten oder sie zu erklären. Gemeinsam erarbeiten wir verschiedene Merkmale einfacher Sprache.

An Beispielen der Produktwelt „einfach POLITIK“ diskutieren wir Einsatzmöglichkeiten einfacher Sprache und einige Varianten ihrer methodisch-didaktischen Anwendung.

Da auch inklusive Ansätze ausschließend (exkludierend) sein können, diskutieren wir darüber, wie dies zu vermeiden ist und was dies für Formate politischer Bildung bedeuten könnte.

Referent: Wolfram Hilpert, bpb

Workshop 8 II: Von Abraham über Bienenhotels bis Zuckerfest: Religionen im Dialog

Im Zentrum des Workshops steht der interreligiöse Dialog in der Theorie und vor allem in seiner Praxis. Das Abrahamische Forum wird dabei von seiner Arbeit berichten und Projekte vorstellen, die den gemeinsamen Austausch zwischen Vertreter/-innen unterschiedlicher Glaubensrichtungen zum Ziel haben. Ausgehend vom Diskurs über Glaubensfragen beschäftigen wir uns mit Natur und Artenvielfalt als gemeinsames Interesse und Grundlage für gemeinsame, religionsübergreifende Aktivitäten. Religiöser Austausch dient dabei also sowohl der interreligiösen Vernetzung, als auch der Entwicklung einer Strategie, die aufzeigt, wie Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit im Alltag gelebt werden können.

Dahingehend werden im Workshop Aktivitäten vorgestellt, die bereits im Rahmen der sog. Religiösen Naturschutzwoche erprobt wurden wie z.B. die Begrünung von Moscheen, Synagogen oder Kirchen durch das gemeinsame Pflanzen von Bäumen sowie das sog. Plastikfasten.

Referentinnen: Julia Wolter und Stephanie Krauch, Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.

Workshop 9 II: Kreative Kampagnen gestalten für mehr Respekt und Vielfalt im Verband

Im Rahmen des Projekts „Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt“ - ein gemeinsames Projekt des Anne Frank Zentrums und des DRK-Landesverband Thüringen - fanden 2018 und 2019 Ideenwerkstätten zur Auseinandersetzung mit Diskriminierung im gesellschaftlichen Kontext statt. Die Teilnehmenden waren aufgefordert zu prüfen, wo im eigenen Verband mehr für Vielfalt und ein respektvolles Miteinander getan werden müsste. Diese konkreten Bedarfe präsentierten sie in Form von Foto- und Videobotschaften. So zum Beispiel Gina von der Wasserwacht Suhl: „Für mich bedeutet Respekt die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Helfen sollte nicht an der Kleidergröße scheitern. Deshalb: Passende und schöne Einsatzkleidung auch für Frauen!“

Wichtiger Bestandteil der Kampagne war die Aufforderung an andere, sich zu beteiligen und eigene Botschaften zu verfassen und in den sozialen Netzwerken zu teilen.

In diesem Workshop geben wir einen Einblick in den Prozess und die Ergebnisse der beiden Kampagnen des Z:T-Modellprojekts und wollen darüber hinaus eine niedrighschwellige Methode zur eigenen Kampagnenumsetzung vorstellen: Wie kann ich in meinem Projekt mit einer Kampagne zur Beteiligung anregen? Was ist zu beachten und welche technische Ausstattung braucht es dafür? Als Ergebnis dieses Workshops werden wir mit den Teilnehmenden eine eigene kleine Video- und Fotokampagne zum Thema „Ich würde gern in meinem Umfeld mehr reden über...“ umsetzen.

Referentin: Christine Wehner, Anne Frank Zentrum e.V.

Workshop 10 II: Das wertschätzende Interview. Ein Methodenbaustein im Rahmen des Projekts „Dorfgespräch“

Der methodische Ansatz von wertschätzenden Interviews ist ein wesentlicher Bestandteil des Modellprojektes „Dorfgespräch“ (www.dorfgesprach.net): In diesem Rahmen zielen sie auf eine Reflexion von Motiven und Vorstellungen für eine „Dorferneuerung in den Köpfen“; unterschiedliche Stakeholder identifizieren sich durch wertschätzende Ansprache persönlich mit den vielfältigen Ressourcen ihres Dorfs; Dorfbewohner/-innen erleben sich selbst in einem aktivierenden Austausch als wichtige Individuen, die unverzichtbar für die Gemeinschaft sind.

Durch den Fokus auf Personen statt Institutionen, auf Dialogprozesse statt Ergebnisse sowie auf Augenhöhe statt Autorität ist diese Herangehensweise auch ein Beitrag zur Demokratisierung von Entwicklungsprozessen im ländlichen Raum.

Im Workshop wird mit visuellen Elementen der Einsatz des wertschätzenden Interviews im Kontext des größeren Projekts „Dorfgespräch“ vorgestellt und die Teilnehmer/-innen erproben selbst verschiedene Varianten. Stärken und Grenzen der Methode werden im Plenum reflektiert.

Im zweiten Teil erarbeiten Kleingruppen Möglichkeiten der Übertragung auf das eigene Arbeitsfeld und diskutieren gemeinsam die Veränderungspotenziale für ihre Projekte.

Referent: Florian Wenzel, Akademie Führung & Kompetenz am Centrum für angewandte Politikforschung München



Workshop 11 II: Toleranz (-grenzen)?!

Workshop zur Einführung in die Arbeit mit der Fotobox „Toleranzbilder“

„Unsere Köpfe sind wie eine magische Laterne, in der ein Unbekannter ständig kleine Bilder wechselt.“ Stanislaw Brzozowski (1878-1911)

Bilder haben einen erheblichen Einfluss auf unsere Kommunikation. Sie beeinflussen unser Sprachempfinden, sie drücken aus, wie wir die Welt sehen und sie vereinfachen und reduzieren Komplexität. Doch darin liegt auch ihre Gefahr: Sie können die Wirklichkeit verzerren, Fehlinterpretationen bewirken und Intoleranz verstärken. Die Fotobox Toleranz-Bilder wurde zusammen mit dem Magazin Stern für den Einsatz in der Jugend- und Erwachsenenbildung konzipiert. Sie soll zum reflektierten Umgang mit Bildern anleiten und unser Bewusstsein über Toleranz fördern.

Im Workshop wird die Arbeit mit der Fotobox in interaktiver Form mithilfe von Übungen erprobt und die Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

Referentin: Gabriele Wiemeyer, Gustav Stresemann Institut e.V.

Workshop 12 II: Ein Verband für alle? Interkulturelle Öffnung gestalten. Organisationsentwicklung – Antidiskriminierung

In Vereinen und Verbänden wird gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt, doch häufig bringen sich Menschen ein, die gar nicht so unterschiedlich sind. Wie können diese Orte so strukturiert werden, dass sich gesellschaftliche Vielfalt widerspiegelt und bewusst gestaltet wird - sei es bezogen auf Aktive im Ehrenamt, Mitarbeiter/-innen oder Personen, an die sich die Angebote richten?

Seit 2017 stellt sich die Johanniter-Unfall-Hilfe Berlin/Brandenburg diesen Fragen und setzt im Prozess der Interkulturellen Öffnung Maßnahmen zur Vielfaltsorientierung im Verband um. Begleitet wird sie von der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg im Kooperationsprojekt „Zusammenwirken im Verband“.

Im Workshop werden Praxiserfahrungen aus dem Projekt aufbereitet. Bezogen auf Verbands- und Vereinsstrukturen soll gemeinsam den Fragen nachgegangen werden: Wie kann ein Prozess der Interkulturellen Öffnung angestoßen und begleitet werden? Mit welchen Argumenten lassen sich wichtige Akteur/-innen im eigenen Verband gewinnen und wie kann konstruktiv mit Widerständen umgegangen werden? Neben der Vorstellung konkreter Maßnahmen, die im Rahmen des Z:T-Projektes umgesetzt wurden, wird Raum gegeben, Möglichkeiten im eigenen Arbeitsumfeld zu reflektieren.

Referent/-innen: Josephine Jerke, Jana Rosenkranz, Robert Ros-toski, Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V.; **Kathrin Treichel**, Johanniter-Unfall-Hilfe Berlin/Brandenburg e.V.

12.00 Uhr: Abschluss im Plenum

Zukunft des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“: Vorstellung der neuen Förderperiode 2020 – 2024

Dr. Axel Lubinski, Leiter des Referats „Politische Bildung und Politische Stiftungen“, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Lan Böhm, Leiterin Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“, Bundeszentrale für politische Bildung“

13.30 Uhr: Fachlicher Austausch über die neue Förderperiode 2020 – 2024 mit den Referent/-innen der Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“ zu den neuen Programmbereichen 1, 2 und 3.

14.30 Uhr: Bei Bedarf findet eine Wiederholung des Austausches über die Förderperiode statt.

Eckpunkte zur neuen Förderperiode 2020 – 2024

	Programm- bereich 1	Programm- bereich 2	Programm- bereich 3	
	Demokratische Praxis in Vereinen und Verbänden stärken	Gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort gestalten	„Digitale Wege zur Demokratiestärkung in Vereinen und Verbänden“	Ideenfonds „Engagement in ländlichen Räumen stärken“
Zielregion	Ländlicher oder strukturschwacher Raum			
Antragsteller	Landesweit tätige Vereine und Verbände	Landesweit tätige Vereine und Verbände, die seit spätestens 2015 durch Z:T gefördert werden und über ausgewiesene Bildungs- und Beratungsstrukturen im Bereich der Demokratiestärkung und Extremismusprävention verfügen	Bildungsträger oder Organisationen mit Kompetenzen im Bereich der digitalen Demokratiestärkung/Partizipation in Kooperation mit landesweit tätigem Verein/Verband	Regionale Vereine und Initiativen

Im Sommer 2019 startet die neue Ausschreibungsrunde für die Förderperiode 2020 – 2024. Alle weiteren Informationen sowie die Antragsunterlagen dazu finden sich zu gegebenem Zeitpunkt auf der Internetseite www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.

Eine Antragsberatung erfolgt ausschließlich durch die Mitarbeiter/-innen der Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“.



Veranstalterin:

Bundeszentrale für politische Bildung

Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/ bpb
Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“
Katharina Tenti
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
katharina.tenti@bpb.de

Die Fachtagung „NAH DRAN“ wurde konzipiert und organisiert durch das Team der Regiestelle des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

Organisationsteam:

Lan Böhm, Dr. Katja Ganske, Klaus Harnisch, Almut Huss, Carlotta Keilholz, Alexander Kitterer, Merle Korte, Dr. Alexander Mewes, Melanie Mikosch, Nadine Petta, Susann Schade, Katharina Tenti, Rojda Tosun

Tagungsmoderation:

Lan Böhm und Daniel Kraft

Teilnehmendenmanagement: Valentum Kommunikation GmbH

Gestaltung:

ORCA Affairs

Fotograf:

Laurin Schmid

Grafische Gestaltung der Pecha Kucha Präsentationen:

Florian Kröckel, Pecha Kucha Berlin

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de

www.nahdran.info

